



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 2. Punct. Was ist/ oder worin bestehet das mündliche oder äusserliche  
Gebett

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

## Der andere Punct.

Was ist / und worin bestehet das  
mündliche oder äußerliche Gebett.

Das äußerliche oder mündliche Gebett  
ist anders nichts / als ein Gespräch oder  
Vermählung mit Gott / in dem wir ihn mit  
Worten entweder loben / oder ihm für die  
empfangene Gütthaten danken ; oder ge-  
gen ihm unseren geneigten Willen und Liebe  
erkennen ; oder Gnad und Verzeihung der  
Sünden von ihm begehren ; oder endlich  
um unsere Nothturfft bey ihm anhalten.  
Das mündliche Gebett ist sehr heylsam und  
nützlich / wann das Herz und Gemüth zu-  
gleich zu Gott in den Himmel erhebet wird.

Dan erstlich unser Heyland der Sohn  
Gottes selbst hat uns bey dem H. Mat-  
thäo am 6. Capitel befohlen mündlich zu bet-  
ten / und so gar die Wort selbst / mit wel-  
chem wir den himmlischen Vatter betten sollen /  
fürgeschrieben und gelehrt. Da er sagt : Ihr  
aber wann ihr betten werdet / sollet  
also sprechen : Vatter unser / der du  
bist in den Himmeln Geheiligt  
werde dein Nahme. Eben diesen Be-  
fehls mündlich zu betten / haben wir von dem  
H. Geist durch den Mund des Weisen-  
mans Ecclesi. 39. da er sagt : Date Nomini  
eius magnificentiam & confortemini illi in  
voce, &c. Gebt dem Nahmen des  
Herren Ehr und Heiligkeit / erhöhet  
und preysset ihn durch die Stimm und  
durch die Wort / welche auß ewerem  
Mund / und von eweren Leffzen her-  
kommen. Der H. Apostel Paulus redet  
auff gleiche weis / da er an die Hebreer also  
spricht : Per ipsum offeramus Hostiam lau-  
dum, fructum laborum confitentium No-  
mini eius. Lasset uns Gott durch Jesu

sum Christum unsern Heyland Ehr  
und Lob auffopffern / mit den Wor-  
ten / welche auß unserem Mund auß-  
gehen / und seinen H. Nahmen preys-  
sen.

Zum andern so hat Christus unser Hey-  
land selbst / und alle Auserwählte Heiligen  
Gottes mündlich gebettet ; dan er hat / wie  
der Evangelist meldet / nach dem letzten  
Abendmahl / ehe er mit seinen Jüngeren in  
den Garten gieng / den Lobgesang gespro-  
chen / und seinen himmlischen Vatter für die  
empfangene Wohlthat gedancket. Zu dem  
so thät er das lange Gespräch und letzte Er-  
mahnung / mit welcher er seine Jünger in der  
Nacht vor seinem Todt anredte / mit einem  
schönen Gebett an seinen himmlischen Vatter /  
beschlossen. Der König David hat solches  
an unterschiedlichen Orthern seiner Psal-  
men gethan / wie fürnehmlich am 141. Psal-  
men zu sehen / da er also redt : Voce mea ad  
Dominum clamavi, voce mea ad Domi-  
num deprecatus sum. Ich hab mit mei-  
ner Stimm zum Herren geruffen / ich  
hab mit allen Kräfte meiner Stimm  
zu dem Herren gebettet.

Zum dritten / dieneil der Mensch seinen  
Leib und seine Seel von Gott empfangen  
so will sich gebühren / das er auch mit beyden /  
seinem Gott diene / kan er ihm keinen son-  
derlichen Dienst äußerlich / und mit seinem  
Leib zeigen / so soll er ihn zum wenigsten mit  
seinem Mund und mit seiner Zung durch  
heilige Wort loben und preysen.

Zum vierten / dieneil der Mensch durchs  
mündliche Gebett zu grösser Andacht be-  
wegt wird : dan gleich wie der Mensch durch  
die äußerliche Sinn bewegt wird / und die  
Zuhörer in einer Predig durch die Wort des  
Predigers ; also können die Wort dem jeni-  
gen / welcher bettet / eine grössere Andacht  
machen.

R 3

Zum

P.

I. Suffren

Volum. I

Part. I.

Zum fünfften / so werden im mündlichen Gebett viel Verirrungen und Zerstreungen des Gemüths verhindert / dan diervon die innerliche Sinn und Vorbildung des Gemüths auff die Wort ; welche der / so bettet / ausspricht / zu gehen pflegen / und der Verstand sich in demjenigen / was die Wort bedeuten / auffhaltet / kan er an keine andere Sach gedencken.

Geimeltes mündliche Gebett ist zweyerley. Das erste / wird öffentlich an öffentlichem Orth vor männlichen gehalten durch die Priester-schafft und Geistlichkeit / welche von der Christlichen Kirchen darzu verordnet wird / das sie Gott öffentlich an statt der gangen Christenheit lobe und anbetete / unangesehen / das solches zu Zeiten in geheim geschehe. Von diesem öffentlichen Gebett ist zu verstehen / was der H. Paulus an die Hebræer am 7. Capitel schreibt : *Omnis Pontifex ex hominibus assumptus , pro hominibus constituitur in his , quæ sunt ad Deum.* Die ganze Priester-schafft / welche auß dem Volck außgewöhlet / ist darzu verordnet und bestimmet / auff das sie für die Menschen / ihres Heyls wegen / mit Gott handeln. Solches geschicht sonderlich in dem Ampt der heiligen Mess und anderen Psalmen und Lobgesängen / welche auß Anordnung der Kirchen von der Geistlichkeit gesprochen werden.

Das andere Gebett wird von einem jedwedern / nach dem ihn seine eigene Andacht antreibt / in geheim / entweder für sich selbst / oder für andere gesprochen / und ist dieser Ursachen halben ein geheimes Gebett genant / unangesehen / das solches bisweilen an öffentlichen Orthern / und von vielen in gemein gesprochen wird. Auff solches Gebett deutet der H. Paulus in dem ersten Schreiben an den Timotheum am 2. Capitel / da er sagt ; *Volo viros orare in omni loco ;*

similiter & mulieres in habitu ornato. Ich will das die Männer an allen Orthern betten sollen ; desgleichen auch die Weiber wofern sie erbarlich bekleidet seyn. Das öffentliche mündliche Gebett geschicht von der Geistlichkeit / entweder Gott zu loben / oder ihm die Nothturfft der gangen Christenheit zu befehlen / mit denselbigen Worten / welche die Christliche Kirch auß Eingebung un Anleitung des H. Geistes angeordnet / und gemelter Geistlichkeit zu betten fürgeschrieben hat. Dahero vorgesagte Geistlichkeit oder Kirchendiener durch auß keine Macht oder Freiheit haben / solche Gebetter oder die Wort / auß welchen sie gemacht / nach ihrem wohlgefallen / zu verändern / darvon zu thun / oder auch darzu zu sehen / in dem sie dieselbige als Diener der Kirchen und im Nahmen der gangen Christenheit betten. Eben so wenig als ein Gesandter die Wort und den Inhalt / welchen ihm sein Herz / oder sein König fürgeschrieben zu verändern macht hat

In dem geheimen mündlichen Gebett / welches ein jeder nach seiner Andacht zu thun pflegt / darff man sich an keine gewisse Wort binden ; ein jedweder kan solche Wort gebrauchen / welche ihm nach seinem Eyffer und Liebe zu Gott vorkommen / oder welche er von anderen gelehret ; oder auch welche er hin und her in andächtigen geistlichen Büchlein / so von andern gemacht / finden wird. Jedoch soll man sich befeissen / das das Herz und Gemüth auff das gehe / was die Wort in sich begreifen / und das solches Gebett mit solchem Eyffer und Liebe gegen Gott ausgesprochen werde / als man es auß eigenem Herzen kühme ; und als wan man es selbst gemacht hätte.